

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und sonstige für einen derartig umfangreichen Betrieb notwendige Einrichtungen kamen.

Für seine Arbeiter hatte Balling Schlaffstätten, Badeeinrichtungen und eine Trinkwasserleitung eingeführt. Der Bergbaubruderlade, die sich eines schönen Gedeihens erfreute, galt sein vorsorgliches Interesse bis zu seinem letzten Atemzug. Durch die ihm bei seiner Ernennung zum Direktor des Schwarzbacher Werkes von seinem Fürsten erteilten Vollmachten war er vollständig unabhängig von der Krummauer Herrschaftsdirektion und verwendete diese seine Vollmachten dazu, um die Löhne seiner Arbeiter derart zu stellen, daß sie nicht nur ein gutes Auskommen hatten, sondern sich auch bei einiger Sparsamkeit Häuser erbauen konnten. Den Baugrund bekamen sie zumeist aus dem Realbesitz der Bruderlade, Steine, Ziegel, Kalk, Holz, Dachaschen bekamen sie zu Regiepreisen aus den fürstlichen Betrieben und reichten die Geldmittel noch immer nicht, dann wußte er Wege zu finden, um das restliche Geld zu billigen Zinsen zu beschaffen. Die Zufuhr der Baumaterialien wurde durch die fürstliche Besspannung zu Regiepreisen besorgt. Während des größten Konkurrenzkampfes gelang es ihm, zuerst das angrenzende Graphitwerk der Firma A. Eggert & Co. und nicht allzulange nachher jenes der Dorf Murgauer Wirtschaftsbesitzer käuflich zu erwerben und damit diese Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen; der Erwerb eines kleinen Graphitwerkes an der Krummauer „Steinwand“ sei nur nebenher erwähnt.

Die Dampfkesselheizung am Schwarzbacher Werke erfolgte noch zu Zeiten Friedrich Ballings des Älteren mit Ausschuhholz aus den fürstlichen Waldungen im Blöckensteingebiet. Direktor Wessely ersetzte sie durch die Torfheizung aus den Torflagern, die in der Richtung gegen das Dorf Schwarzbach dem Werke vorgelagert waren. Beim Tode Wesselys waren diese Torflager ziemlich aufgebraucht und Balling hielt Umschau nach weiteren Torflagern, die er auch in der Gegend der Dörfer Fleißheim und Mayerbach fand. Diese unfruchtbaren Gebiete wurden nun für das Schwarzbacher Werk erworben und eine noch im Jahre vor seinem Tode erbaute Werksbahn, die in einer Länge von etwa 14 km die Werke unter einander und mit den Torflagern verbindet, hatte den Zweck, im Sommer jene enormen Torfmengen, die das Werk zu Feuerungszwecken jahrlüber brauchte, vom Torflager zum Werke zu schaffen. Ballings nie ruhender Geist hatte sich aber gesagt, daß diese unermesslichen Torfvorräte auch anderweitig noch der Menschheit dienstbar gemacht werden könnten, und darum schuf er mitten im Torflager eine Torfmüll- und Torfstreifabrik.